

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 12

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–

Europa:

6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–

Übersee:

6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Der extremistische Mensch –
nach rechts oder nach links –
stammt vom Affen ab.**

**Evaristo Acevedo,
spanischer Satiriker**

Ritter Schorsch sticht zu



Nur noch die Brutalität

Irgendeinmal mußte es so weit kommen: daß ein Ueberholduell auf der Autobahn mit einer Messerstecherei endete. Und vielleicht ist dies nur das Vorspiel des Austausches automobilistischer Freundlichkeiten mit Schießseisen. Seit längerem nämlich erweist sich das bekannte Handzeichen – durch inflationären Gebrauch trostlos abgewertet – als Akt der schieren Selbstbefriedigung: Ein mattes Grinsen hat die Zeichen hoher Ent-rüstung abgelöst.

Nun aber gilt es bis zum Blutvergießen ernst: Der Pannestreifen wird zum Schlachtfeld, nachdem heroische Prestigeraser sich bis zur Weißglut gejagt und bei dieser Gelegenheit den letzten Rest von Humanität entschlossen hinter sich gelassen haben. Dann knirschen die Messer, die sich zwischen die Rippen bohren, und mit den Pneus pfeifen die Kugeln um die Wette. Immer ist irgendwo ein letztes Gefecht, und der Obrigkeit bleibt nichts anderes mehr übrig, als die Straßenpolizei durch die Kriminalpolizei abzulösen. Kauft euch gepanzerte Wagen, Leute, mit kugelsicheren Fenstern, denn es wird in solchen Zeiten viel Blei durch die Landschaft irren. Und wundert euch nicht, wenn Schwärme von Geiern den Himmel verdunkeln.

Dennoch bleibt der Fortschritt unaufhaltsam. Wir werden immer neue Menschenrechtskonventionen, auf Bütteln gedruckt, unterzeichnen, und die Friedensinstitute führen mit hinreißendem Elan Buch über die Konflikt-formen und die Entspannungstheorien. Langsam, aber beharrlich nähern wir uns durch Taten dem Beweis, die beste aller Welten zu sein. Die Gewaltpolitik verschwin-det, und was bleibt, ist nur noch die Brutalität. Zu keiner Zeit ist mehr und in höhern Auflagen über die Würde des menschlichen Lebens geschrieben worden. Unsere Tempoheroen haben nur keine Muße, es zu lesen. Rasen, Ueberholen, Prestigeschinden – das kostet Anstrengung. Auch kann man – daher die Vorsicht mit Lesen – Hemmungen jeder Art nicht brauchen, am wenigsten Ladehemmungen auf Pannestreifen.